Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 39

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mag es interessiren, zu vernehmen, dass gerade gegenwärtig eine Anzahl der Originalzeichnungen zu diesen Kalender-Bildern im St. Galler Industrieund Gewerbemuseum ausgestellt sind und sich des allgemeinen Beifalls erfreuen. Herr Lauterburg hat auch eine Reihe der schönsten Ansichten auf besondere Karten als Gratulations- und Correspondenzkarten drucken und in den Handel bringen lassen; dieselben werden sicherlich an unsern Kurund Touristencentren guten Absatz finden, denn gerade ihre noble Einfachheit wird ihnen dazu verhelfen.

Der Preis des Lauterburg'schen Abreisskalenders (Fr. 2) ist ein äusserst billiger zu nennen und wir sind überzeugt, dass vorab alle Freunde unserer schönen Schweizernatur nicht unterlassen werden, diese Zierde jedes Zimmers und Schreibtisches anzuschaffen. S.

Elektrotechnische Rundschau.

Eine internationale elektrifche Ausstellung foll im Sabie 1894 in Mailand ftattfinden. Wie man der "Täglichen Rundichau" ichreibt, will bei biefer Gelegenheit die Befell= schaft, ber die städtischen Wafferwerte und die außerhalb ber Stadt gelegenen Villorefi-Kanäle gehören, einen großartigen Plan zur Ausführung bringen. Bei Tarnavento zweigt fich von dem Ticino ber Naviglio Grande ab in geringer Entfernung von dem Billoresi=Ranal und mit einem Niveau= unterschied von 40 Metern. Diefen Unterschied will nun bie Gesellschaft benutzen, um das ganze Wasser des Naviglio Grande nach bem Billorefi zu leiten und fo mittelft ber elettrischen Kraftübertragung für Mailand 40,000 Pferdekräfte nutbar zu machen; diese Kraft soll allen Industriezweigen ber Stadt und ber Proving dienftbar gemacht werden. Aber auch Privatleute sollen, wie es jest bereits bei der elektrischen Beleuchtung geschieht, davon Nuten ziehen; die elektrische Rraft foll auch beim Betrieb von fleinen Maschinen, beson= bers von Nähmaschinen, Berwendung finden. Zugleich benkt man in Mailand baran, die Pferbebahn, beren Gefellichaft, gang wie anderswo, zwar hohe Dividenden gahlen fann, fich, ihren Bertrag ausnugend, aber entschieden sträubt, auch nur die einfachften Berbefferungen vorzunehmen, burch eine elektrische, über die ganze Stadt verzweigte Stragenbahn zu erseten.

Für eine elektrische Bahn von Luzern auf den Sonnenberg werden gegenwärtig von herrn Ingenieur Felix von Schumacher Bermeffungen und Ausstedungen vorgenommen, bem Bernehmen nach im Auftrage eines Basler Konsortiums. Die Bahn würde ihren Anfang im Bruch, im Mahler'ichen Gute, nehmen.

Berichiedenes.

Rantonale Gewerbeausstellung in Burich. 2m 14. Dezember fand hier eine von etwa 80 bis 100 Delegirten befuchte Berfammlung ftatt gur befinitiven Benehmigung bes Programms der kantonalen Gewerbeausstellung von 1894 und Beftellung ber Zentralkommiffion. Bertreten maren bie verschiedenen gewerblichen Kreife, sowie der Bundesrath (San= bels= und Induftriedepartement), der gurcherische Regierungs= rath, ber Zürcher Stadtrath u. f. w. Stadtrath Roller eröffnete die Berhandlungen und die nachfolgende Distuffion wurde burch ein anschauliches Referat von Ingenieur Linde eingeleitet. Dr. Raufmann, als Bertreter des eidgenöffischen Sandels= und Induftriedepartements, verficherte bie Burcher ber vollen Sympathie ber Bundesbehörden bei biefer Beranstaltung; eine umfaffende Betheiligung des Bundes bei ben eidgenöffischen Abtheilungen (Fabritichuteinrichtungen, Fabrithygieine 2c.) burfe ichon heute in Aussicht geftellt werben.

Nach beendigter Diskussion wurde eine Zentralkommission aus 60 Mitgliedern bestellt; unter den Gewählten sinden sich u. A. folgende Namen: Stadtrath Koller, Nationalrath Abegg, Ingenieur Lincke, Regierungsrath Sidzel, Blumer-Egloss (St. Gallen), Fabrikinspektor Schuler, Stadtrath Usterie, Ingenieur Blum, Nationalrath Cramer-Fren, Dr. Custer, Großrath Demme (Bern), Arbeitersekretär Greulich, Guyer-Freuler, Ingenieur Jegher, Gewerbesekretär Kreds, Sulzer-Ziegler (Winterthur), Dr. Kaufmann (Bern), Direktor Luz, Konsul Angst, Dr. Konrad Cscher, Stadtbaumeisker Geiser, Großrath Kiefer (Basel), Architekt Jung (Winterthur), Professor Barbieri, Regierungsrath Nägeli, Maggi (Kemptthal), Nationalerath Meister, Direktor Müller, Fabrikinspektor Kauschenbach, Zuan-Salis u. A. m.

Verschiedene Behörden, Gesellschaften und Korporationen werden zur Wahl von Delegirten in die Zentralkommission eingeladen, so daß diese aus 120 bis 130 Mitgliedern bestehen wird. Die projektirte Ausstellung dürfte an Ausdehnung kaum viel hinter der letzten Landesausstellung zurückbleiben. Bundesrath Deucher wurde zum Ehrenpräsidenten der Ausstellung ernannt.

Kantonale Gewerbeausstellung in Luzern. Die verschiedenen Komites für die kantonale Gewerbeausstellung, vorab das Ausstellungs= und das Baukomite, sind in rüstiger Arbeit begriffen. Der Termin für die Anmelbung der Aussteller läuft mit Ende dieses Monats ab, wird aber wohl noch verlängert werden müssen.

Ausstellung und Prämirung von Musteratbeiten der Schreiner- und Buchbindergewerbe des Kantons Zug im großen Saale des Hotel Löwen in Zug. Geöffnet vom 25. Dezember 1892 bis 8. Januar 1893, täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr. Eintritt 20 Cts. Mit der Ausstellung sindet zugleich eine Berloosung ausgestellter Gegenstände statt. Loose à 1 Fr. im Ausstellungslotal.

An der Gewerbeschule Zürich wirkten im verstoffenen Berichtsjahre (bis Ende August) 29 Lehrer. Es wurde in 25 Fächern Unterricht ertheilt. Die Schülerzahl betrug 617. Die Gemeindeordnung von Neu-Zürich reiht die Gewerbesschule Zürich unter die öffentlichen städtischen Schulen ein.

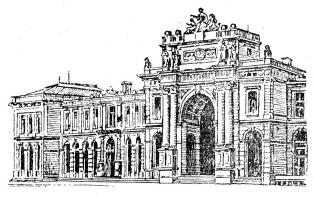
Urbeitsnachweis. Sine eigenartige Sinrichtung ist mit bem 1. Dezember bei allen luxemburgischen Postämtern in Kraft getreten. Es ist dies eine Arbeitsnachweisstelle. Dies jenigen Arbeitgeber, welche Leute, und Arbeiter, welche Arsbeit suchen, schreiben ihr Gesuch auf eine Postfarte, welche dem Postamt Luxemburg als Haupt-Vermittlungsamt zugeht. Hier werden sämmtliche Gesuche registrirt. Am Abend, nach Singang der letzen Tagespost, wird eine Zusammenstellung aller eingegangenen Gesuche gedruckt und am folgenden Tageallen Postämtern zugestellt. Die Postämter hängen die bestreffende Liste an den Schaltern auf. Man verspricht sich von dieser Einrichtung, durch die Jeder vom Stand des Arsbeitsmarktes Kenntniß nehmen kann, großen Nutzen für das Land.

Industrielles aus Glarus. Bereits beginnt sich in biesem Kanton im Fabrikbetrieb Wassermungel geltend zu machen. Ginzelne Gemeindepräsidenten bewilligten schon Schichetenarbeit bis Nachts um 10 Uhr.

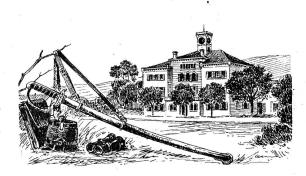
In Folge des schlechten Geschäftsganges murde vergangenen Samftag zirka 20 Arbeitern der Maschinenfabrit Ulr. Rietmann u. Co. in Netstal gefündet und die Arbeitszeit der übrigen von elf auf acht Stunden reduzirt.

Das abgebrannte Fabrikgebäude ber Herren Weber u. Coin Netstal wird so balb als möglich wieber aufgebaut. Bei ben Aufräumungsarbeiten und dem Wiederaufbau werden in erster Linie die bisherigen Arbeiter beschäftigt.

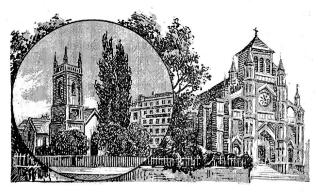
Schuh: Industrie. Die Weltstirma Bally in Schönenwerd läßt bis 1. März 370 Arbeiter über Zeit arbeiten. In den Schuhfabriken in Olten besteht der nämliche günftige Geschäftsgang. Und nun ein anderes Bild: "Schuhmacher-Gewerbe". Um dem massenhaften Verbrauch von Fabrik-



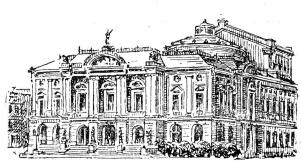
Bahnhof in Zürich, der grossartigste der Schweiz.



Offizierspavillon in Bière (Waadt). Schweiz. Artillerie-Waffenplatz.



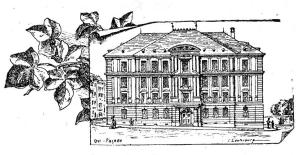
Kirchen in Genf (englische Kirche und Notre-Dame.



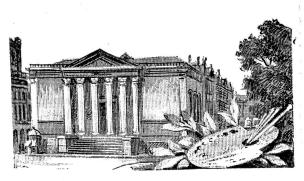
Das Theater in Genf, grösstes und schönstes der Schweiz. Erbaut 1872—79 aus dem Nachlass des Herzogs von Braunschweig.



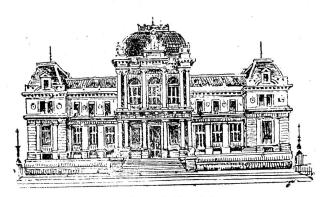
Stadthaus in Winterthur. Nach Plänen von G. Semper erbaut, eingeweiht 1870.



Gymnasium in Bern.



Musée Rath in Genf.



Bundesgerichtspalais auf dem Montbenon, eröffnet im Herbst 1886.

schuhmerk hemmend entgegenzutreten, geht ber Schuhmachermeister Berein bes Amtes Konolfingen mit dem Gedauken um, in allen größeren Ortschaften Schuhdepots von selbst gemachtem Schuhmerk zu errichten.

Bundhölzgenmonopol. Mit knappem Dehr hat ber Ständerath die Vorlage für das Zündholzmonopol angenommen, aber er hat sie angenommen. Rimmt man die Abftimmung über die Gintretensfrage als maggebend an, fo ergeben fich 22 bejahende und 19 verwerfende Stimmen. Die politischen Ermägungen eines Theils der Berwerfenden beruhen in ber Abneigung vor einer Startung der Bunbesgewalt, welche in ber Ginführung bes Monopols erblickt wird. Indeffen tann von einem fistalischen Charafter bes Monopols nach ber Formulirung des ftanberathlichen Beichluffes keine Rede mehr sein. Der Nationalrath wird das Monopol in dieser Seffion nicht mehr behandeln; dazu reicht neben allen übrigen bringlichen Beschäften die gur Berfügung ftebenbe Zeit nicht mehr aus. Die Volksabstimmung durfte It. "Landb.", ba im Frühjahr eine außerorbentliche Seffion ber Bundesversammlung abgehalten werden wird, etwa in ben Sommer des nächsten Jahres fallen.

Bergbau im Wallis. Oberhalb Veruayaz auf ber Straße von Salvan ist eine Anthrazitmine entbeckt worden, welche neben Anthrazit auch Oel hält. Die chemische Analyse soll gute Resultate erzielt haben. Es soll ein Brennmaterial erster Qualität vorliegen und die Aber kündigt sich als eine reichshaltige an. Boraussichtlich wird die Ausbeutung derselben nächstes Jahr beginnen. Durch diese Entdeckung ist die Zahl der Anthrazitminen im Kanton Wallis auf drei gestiegen.

Bauwesen in Schaffhausen. Am Rhein in Schaffhausen herrscht jest reges Leben. Man hat mit der Korrektion des Rheinufers begonnen. Gegenwärtig wird das vorspringende alte Mauerstück unterhalb der Rheindrücke abgebrochen. Die Stadt erstellt eine neue Brücke über den Gerberbach, versbreitert die Straßen um den alten Friedhof herum und gestaltet diesen selbst zur Anlage um. Weiter oben haben die Arbeiten zur Erstellung einer Nothbrücke zum Brückenbau der Esweiler-Linie begonnen.

Der Bau eines Schulhauses in Siebnen ist beschlossen. Der Blan sieht 4 Lehrsäle, 2 Lehrerwohnungen, ein geräumisges Turnlokal, Kellereien und für widerspenstige ABC-Schüßen 2 Arrestlokale vor. Der Kostenvoranschlag beträgt 84,200 Fr.

Wasserrad und Turbine. In wenigen Kantonen trifft man wohl so viele primitiv angelegte Wasserwerke, wie in Bünden; man denke nur an die unzähligen, gewaltigen obersichlächtigen Wasserräder, welche unsere Mühlen, Sägen und Hage zwischen diesen und den Motoren der Neuzeit besteht, eremplissirt die "Schweizer. Bauzeitung" in ihrer letzten Nummer, indem sie notirt, daß zur selben Zeit zum Betriebe zweier Werke mit gleicher Kraftersorderung und unter gleichen örtlichen und Wasserrehältnissen am einen Orte ein obersichlächtiges Wasserrad mit einem Durchmesser von 66 Fuß, am andern eine Turbine im Gewichte von 50 Kilo montirt wurde. Beide Einrichtungen versehen dieselbe Arbeit.

Technisches.

Das Schmirgeln von Blechbändern, Stahlsedern auf beiden Seiten war bis jest mit den gebräuchlichen Hilfsmitteln nicht möglich, weil die beiden Seiten abwechselnd
polirt wurden. Ueber eine Maschine, welche diese Arbeit
gleichzeitig auf beiden Seiten bewirkt, geht uns von d m
Patent- und technischen Büreau von Richard Baher, Berlin
SO., Brückenstraße 13, folgende Mittheilung zu: Dem
Schlosserneister Wilhelm Lange zu Spandau ist es nach
langen Versuchen gelungen, eine Maschine zu konstruiren,
welche beliebig lange und breite Bänder, die zu Spiralsedern
verwandt werden sollen, auf beiden Seiten gleichzeitig schmirgelt.
Die Maschine hat zwei Wellen, auf deren eine das zusammen-

gerollte Band geschoben wird, während das freie Ende in geeigneter Weise an der anderen Welle befestigt ist. Diese Wellen laufen in zwei Wangen, auf welche eine mit Schmirzgellager versehene, belastete Platte lose aufgesetzt ist, welche beim Abwideln des zu schmirzelnden Bandes stets auf die Rolle desselben drückt. Senkrecht unter der Welle, auf welche die Rolle geschoben wurde, liegt das Echmirgellager, sodaß diese Einrichtung die untere Seite des Bandes polirt; die obere Seite des Bandes wird dadurch geschmirgelt, daß dasselbe in S-Form nach der zweiten Welle gesührt, auf die das Band aufgewickelt wird, und bei dieser Vorwärtsbewegung sührt sich dasselbe durch das in der lose zwischen den Wangen eingesetzen Platte besindliche Schmirgellager, in Folge dessen das Poliren des Bandes auf der anderen Seite stattsindet.

Eisen-Industrie. Bor einiger Zeit ist berichtet worben, baß ein neues Berfahren für Ausscheidung der Metalle und Roherze auf elektrischem Bege entbeckt worden sei. Die Entbecker dieses Berfahrens sind nunmehr beim kaiserlichen Patentamte in Berlin um Berleihung des Patentes eingestommen; die Beschreibung des Berfahrens liegt demgemäß beim Patentamt jest öffentlich aus

Eine Borrichtung zum Bohren quadratischer Löcher ist herrn Joh. Hrch. Müller, Statthalter in Zürich, als Rechtsnachfolger des Erfinders & Reisdorf, vom Patentsbüreau patentirt worden. (Nr. 5566)

Eine Schutvorrichtung für Hobels, Fraiss und andere Maschinen ist Herru Johann Traber in Chur vom eidgen. Vatentbüreau patentirt worden. (Nc. 5591.)

Berwerthung des gebrauchien Dampfes. Englische Fachblätter berichten, daß ein in Glasgow lebender englischer Ingenieur nach 19jähriger Arbeit eine Vorrichtung für Dampfmaschinen erfunden habe, durch welche aller Dampf aus den Cylindern nach dem Keffel zurückz führt wird, nachdem er seine Arbeit verrichtet hat. Weitere Mittheilungen fehlen noch. Das Problem der weiteren Benutung der Unmengen von Dampf, welche alljährlich in den Dampfmaschinen in die Luft geblasen werden, hat seit langen Jahren die Techniker beschäftigt und seine endgiltige Lösung würde einen nicht zu unterschätzenden Vortheil in unserer kohlenarmen Zeit bedeuten.

Man hat fürzlich ein neues Metall entdeckt, das dazu bestimmt sein wird, das immer trurer und seltener werdende Platinmetall zu ersetzen. Das neuentdeckte Metall wird Glucinium genannt. Es ist noch leichter als Aluminium und hat nur ein spezifisches Gewicht von 2,7. Dabei soll es dem Eisen an Härte nicht nachstehen und wie Platin sehr schwer schmelzen. Glucinium ist freilich noch sehr theuer; das Kilogramm kostet noch 160 Mask, doch ist es bei gleichem Umfange trotzem noch 80mal und bei gleichem Gewichte noch 5mal billiger als Platin.

Heber den Ginflug der Bindrichtung bei Unlage von Fabriten, einzelftehenden Saufern 2c. wurde im Begirtsverein beutscher Ingenieure in Frankfurt a. M. vorgetragen und barauf hingewiesen, bag in Unbetracht der in Deutschland fehr felten auftretenden südöstlichen Bindströmungen, die Un= lage von Fabrite zc., in benen fich gefundheitswidrige ober laftig fallende Gafe entwickeln, in füdöftlicher Richtung von Städten 2c. und bementsprechend bei vorhandenen Fabriten bie Neuanlage von Wohnungen in nordöftlicher Richtung von jenen in's Auge zu faffen fei. Die Rüche und bas Klofet freiftehenden Bohnhäuser follten, wo immer angängig, ftets nach Guboften liegen, ba beifpielsmeife bei einer fübmeftlichen Lage unter dem Ginfluß der in dieser Richtung heftig auf= tretenden Winde auf ber entgegengesetten Seite bes Saufes ein luftverdünnter Raum entsteht, wodurch die in den genannten Räumen entwickelten Bafe veranlagt merben, burch bie Wohnung hindurch nach ber anderen Seite zu giehen.

Reue Methode jur Berbefferung von Stahl, Gugftahl und Gugeifen. Gin herr G. Flodossioff hat eine neue Acethode, um Stahl, Gußstahl und Gugeisen zu ver-